



Das Hochwasserpumpwerk fügt sich wie ein Monolith in die industriell geprägte Landschaft am Zoll- und Binnenhafen.

Fotos: BetonBild/Stefan Klomfass

nächsten Wandknick in der Mitte der anschließenden Gebäudewand die Schalung gestellt und dann direkt bis auf 8,5 Meter Höhe mit Ortbeton betoniert. Auf diese Art entstand der fugenlose Betonkubus. Als besonderes Highlight der Bauphase erwies sich das Einheben der riesigen Hubplatte in die Wehranlage. Diese wurde von oben durch einen speziellen Schlitz in der Decke mit einem Autokran eingebracht.

#### **Manuelle Bearbeitung der Betonoberfläche**

Einen optischen Blickfang bietet die Betonoberfläche des Pumpwerks. Diese wurde vom Fachbetrieb Miedl (Neukirchen vorm Wald) vollflächig steinmetztechnisch bearbeitet, dabei spitzten die auf Oberflächenbearbei-

tung spezialisierten Handwerker 30 Millimeter tief in den Beton. Die so entstandene Oberflächenrauheit verleiht dem Gebäude eine einzigartige Optik und schafft in Verbindung mit den geknickten Flächen je nach Lichteinfall eine stetige Wechselwirkung von Streiflicht und vollflächiger Ausleuchtung der Gebäudeteile. Weiterer Vorteil im Sinne der Anforderungen der Stadt Mainz: Die Unebenheit der Oberfläche soll dazu beitragen, dass „Schmierereien“, Plakatkleben und Vandalismus am Gebäude verhindert werden. In diesem Zusammenhang auch interessant: Das Altern der gesamten anthrazitfarbenen Oberflächen ist Entwurfsbestandteil. Das heißt: Ein Nachdunkeln des Gebäudes fällt nicht auf. Stäube können sich dort absetzen und auch die natürliche Verwitterung kann das Gesamtbild des Kubus nicht negativ beeinflussen. ■

[www.beton.org](http://www.beton.org)  
[www.schoyerer.de](http://www.schoyerer.de)